

Infoblatt: So vermeiden Sie den Mähtod!

Wildtiere haben mit entsprechender Vorbereitung, etwas Weitsicht und der richtigen Erntestrategie auch eine echte Überlebenschance zu Mahdzeiten, wenn folgende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden:

- **Mähtermin kommunizieren:**

Der Landwirt informiert den Jäger und/oder Revierinhaber mindestens zwei Tage vorher über den anstehenden Schnitttermin

- **Zeit vor der Mahd nutzen**

- Jäger und/oder Landwirt „beunruhigen“ abends vor dem Schnitt gezielt die Ernteflächen
- Absuche im Randbereich mit oder ohne Jagdhund
- Beunruhigung der Wildtiere mit akustischen Signaltongebnern („Pieper“), farbige Rundumleuchten und bunten Trassierband oder Knistertüten
- 70– 80 % des Wildes nutzt den Rand- oder Saumbereich!

- **Während der Mahd**

- Vermeiden Sie das Mähen in der Dunkelheit
- Mähen Sie flächenspezifisch, z. B. von innen nach außen, Kopfenden freilegen, an stärker befahrenen Straßen einseitig von der Straße beginnend
- Verringern Sie die Mähgeschwindigkeit bei hohem Wildaufkommen

Diese Maßnahmen sind kostengünstig und nicht nur sehr effektiv, sondern auch wichtig, um tierschutz-rechtlichen Verpflichtungen nachzukommen. Der Einsatz von akustischen Signaltongebnern und LED-Warnlichtern hat sich nach Einschätzung der Jägerschaften im Emsland in der Praxis bewährt. Bei bestimmten Witterungsverhältnissen helfen auch Drohnen- und Infrarot-Technik. Entscheidend ist aber, dass die Vergrämungsmethode eine gewisse Flächenleistung erzielt, um schlagkräftig ernten und dabei das Wild schonen zu können.

